

9 Zusammenfassung und Ausblick

Die Gesamtbeschau zeigt, dass IB und MOM in ihren Aktionsphasen eine nicht zu unterschätzende Bedrohung des demokratischen Staates darstellten. Dass beide Bewegungen hinsichtlich ihrer Extremismuskonzeption nahe an Stufe 4 eingeordnet werden, ist vor allem auf ihre ideologischen Gemeinsamkeiten zurückzuführen sowie auf die legalistische Mimikry der IB und der MOM. Beide eint ihr Erkenntnis-, Absolutheits- und Stellvertretungsanspruch in einer anomisch empfundenen Welt, die dichotom nach einem „Freund-Feind“-Schema eingeteilt wird, aus dem wiederum die offene Ablehnung von Pluralismus und Menschenrechten sowie ein codierter Antisemitismus hervorgehen. Während die Bezugsobjekte der jeweiligen Ideologie unterschiedlich konstruiert werden, legitimieren sowohl die MOM als auch die IB den Rückgriff auf die Nation bzw. auf Ethnie unter Verweis auf historische politische Kultur. Auffällig ist im Bereich der Ideologie die jeweilige Anpassungsfähigkeit von Verschwörungsmythen bzw. der Ideologie selbst. So ist das Konzept der Identität bzw. des „Ethnopluralismus“ der IB so modifizierbar, dass für die Mobilisierung unter gleichen kulturellen und ethnischen Voraussetzungen nationalstaatliche Grenzen ignoriert werden können und trotzdem ein Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl aufgebaut wird. Parallel dazu variierte die MOM in ihrer Identifikation der Akteure der NWO, sodass sowohl politische Eliten im Inland als auch ausländische Truppen oder globale „Finanzeliten“ als Feinde verstanden werden konnten und sich dadurch ein breiteres Spektrum an Adressaten erreichen ließ als mit einer eng definierten Ideologie. Trotz der Würdigung der Unterschiede zwischen dem politischen System der USA und dem deutschen bzw. österreichischen bleibt die Erkenntnis, dass rechtsextreme sowie den Staat legitimierende Einstellungen besonders aufgrund von *strains* durch selbst marginale Veränderungen in der persönlichen Lebenswelt oder deren Wahrnehmung potenziert und die Anfälligkeit für die Aktivierung sol-

cher Einstellungen durch Bewegungen oder Parteien deutlich erhöht wird.

Organisatorische Differenzen sind primär auf die unterschiedlichen Mitgliederzahlen beider Bewegungen zurückzuführen. Die IB verfügt im Gegensatz zur MOM über einen hohen Organisationsgrad, wobei sie mittlerweile dazu tendiert, sich dezentraler zu organisieren. Zudem unterscheidet sich vor allem der akademische Hintergrund der Führungsriege der IB von dem anti-elitären Denken und der sozio-ökonomischen Herkunft der Mitglieder der MOM. Gemeinsamkeiten bestehen dagegen in der bewegungsformigen oder zumindest nicht parteiformigen Organisation und der Vergangenheit der Führungsfiguren im Rechtsextremismus.

In strategischer Hinsicht ist IB und MOM zwar gemein, dass sie sich über ihren Internetauftritt finanzieren, mobilisieren und zudem Gewalt legitimieren. Allerdings wendet die IB entgegen ihrem Anspruch als metapolitische Kraft Gewalt an, während die MOM sich selbst als Miliz begreift und nur zu Gewalt aufruft, im Zentrum ihrer Mobilisierung aber kulturelle Aktionen, also Aufklärung und Wissensvermittlung, stehen. Des Weiteren ergänzt die IB ihre metapolitische Strategie, indem sie über den parteiformigen Rechtsextremismus den Weg in die parlamentarische Arbeit fand, was sie aber einmal mehr in den Fokus von Verfassungsschutzbehörden rückte.

Insofern entfaltete die MOM mehr Wirkung auf ihre in-group, da die Mobilisierung der IB durch Deplatforming erheblich beeinträchtigt wurde und die Bewegung fortan selbst innerhalb einschlägiger Gruppen nicht an die Reichweite vor sozialer Kontrolle anknüpfen kann. Wird die IB somit für zukünftige Mobilisierungserfolge von anderen Bewegungen abhängig sein, trug die MOM dagegen zur Entstehung einer bis heute existierenden Bewegung wesentlich bei. Nichtsdestotrotz kann die IB eine nachhaltige Verankerung ihrer Ideologie im politischen Raum zu ihren Erfolgen zählen. Da die AfD nun mittlerweile auch vom Verfassungsschutz beobachtet wird und damit nicht mehr auf strategische Distanz zur IBD oder ähnlichen Gruppierungen gehen muss, bleibt abzuwarten, ob eine tiefgreifendere Annäherung seitens der AfD und damit deren weitere Radikalisierung erfolgen wird. Dem könnte man entgegenhalten, dass die AfD den Anschein

einer demokratischen Partei wahren und nicht weiteren Nährboden für die Annahme einer verfassungsfeindlichen Haltung schaffen möchte, zumal die Bedeutung der IB als Bewegung jenseits der virtuellen Welt weiter zurückgeht. Offen bleibt die Frage, inwiefern sich aktuelle Proteste gegen soziale Ungleichheit im Zuge der Sanktionen gegen Russland als neuer Anknüpfungspunkt für die IB eignen, ihre beiden zentralen Verschwörungsideologien des „großen Austauschs“ und des „great reset“ neu aufzulegen. Erste Schritte hat die IB mit der Gruppe „Aktion Solidarität“ bereits ins Leben gerufen.

Bezüglich der MOM erscheint es unwahrscheinlich, dass sie selbst ihre Mobilisierung wieder aufnehmen wird. Eine Verschärfung der Waffengesetze in den USA, die mögliche Ernennung einer weiblichen (und nicht weißen) Präsidentin bzw. eine mögliche zweite Amtszeit Trumps oder aber der Umstand, dass durch ein erfolgreiches, nachträgliches Amtsenthebungsverfahren Trump aufgrund der Vorfälle vom 6. Januar 2021 kein weiteres Mal zur Präsidentschaftswahl antreten darf, könnten zwar neue *strains* bzw. weitere *precipitating factors* für die zukünftige Aktivität von Milizen darstellen. Dennoch ist eher davon auszugehen, dass bereits existente Milizen gewaltsame Aktionen ausführen, als dass die MOM erneut aktiv oder eine Miliz entstehen wird, die in derselben Weise wie die MOM mobilisiert.

Die Legitimationslogik der MOM und der IB, die vom Zeitpunkt ihrer Entstehung an über ihre gesamte Aktionsphase hinweg nie einer empirischen Überprüfung standgehalten hätte – ihren Status als Miliz leitete die MOM von einem rechtlichen Fehlschluss und ihre Motive von einem sogar noch zeitlebens faktisch widerlegten Verschwörungsmythos ab, während die IB von einem „großen Austausch“ ausgeht, der sich, selbst wenn die restliche deutsche nicht muslimische Bevölkerung mit Migrationshintergrund zum Islam konvertieren würde, nicht bewahrheiten würde –, bleibt aber für die Zukunft bestehen. Aufgrund der Anpassungsfähigkeit von Verschwörungsmythen und des besonders in Demokratien zunehmenden Trends, wissenschaftlich und empirisch widerlegte Meinungen unter Verweis auf die Meinungsfreiheit als absolute Tatsachen anzusehen und damit eine kontrafaktische Parallelwelt zu schaffen, wird es für extremistische Bewegungen in Zukunft keinen demobilisierenden Einfluss haben, dass sie nur auf Basis eines Glaubens und nicht auf Grundlage eines Fakts handeln.

In den USA, in denen momentan nicht nur eine Randgruppe der Bevölkerung, sondern mehrere Millionen Menschen entgegen höchst-richterlicher Rechtsprechung und klarer Faktenlage der Auffassung sind, dass Wahlbetrug zur Ernennung Bidens als Präsident geführt habe, ist ferner die Organisation dieser Kräfte in neuen sozialen Bewegungen nicht ausgeschlossen. Zudem wurden über die Hälfte aller rechtsextremistischen Gewalttaten in den USA zwischen 1990 und 2012 in Einzeltäterschaft begangen (vgl. Wilson 2020: 19), was den Schluss zulässt, dass sich einige Menschen über die Ideologie der MOM, die mindestens bis 2009 aktiv verbreitet worden war, radikalisiert haben. Da das Internet auch als einer der bedeutendsten Orte für die Selbstradikalisierung von Terroristen dient (siehe Weimann 2005), bieten die Untersuchung der Verbindung unter anderem von *lone wolf*-Tätern über den *Preparedness Catalog* zur MOM und die damit einhergehende Analyse der Bedeutung der MOM für den gesamten Rechtsextremismus in den USA ein lohnendes Forschungsdesiderat. Auf der anderen Seite des Atlantiks verzeichnete Deutschland zwischen 2015 und 2020 durchschnittlich 64 rechtsextreme Angriffe pro Jahr und führt damit den europaweiten Vergleich in absoluten Zahlen an (vgl. Ravndal et al. 2022: 9). Da sich die IB auf der Suche nach Mobilisierungsmöglichkeiten auch den Protesten anschloss, die den Staat delegitimieren, und die Ermordung eines Tankstellenmitarbeiters durch einen Rechtsextremisten in Idar-Oberstein die erste rechtsextremistische Gewalttat im Zusammenhang mit staatlichen Corona-Maßnahmen darstellt (vgl. *ibid.*: 5), ist auch von einer Radikalisierung einzelner noch aktiver Mitglieder der IB auszugehen.